

Fast ein Heimspiel für die Clownin Gardi Hutter

Von Altstätten nach Buchs ist es nur ein Katzensprung: Damit hatte die international bekannte Clownfrau Gardi Hutter für einmal fast ein Heimspiel. Volles Haus und ein begeistertes Publikum krönten den Auftritt.

Von Adi Lippuner

Buchs. – Der Name Gardi Hutter ist heute ein Garant für ausverkaufte Vorstellungen. Dass dies nicht immer so war, sagte Peter Eggenberger dem Publikum am Donnerstagabend im fabriggli. «Vor gut 30 Jahren spielte eine damals unbekannte Clownfrau aus Altstätten vor 60 Personen, heute haben wir ein volles Haus.»

Das aktuelle Programm «Die Schneiderin» zeigt das breite Können von Gardi Hutter. Mimik, Gestik, Bewegungen und das Spiel mit dem Publikum beherrscht sie perfekt. Dabei geht es um die kleine Welt einer Schneiderin, um die nach und nach sich ausbreitenden Geheimnisse ihrer Nähstutulle und um die sich über ihrem Kopf drehenden Schneiderpuppen. Auch ein Spiegel erhält im Verlaufe der Vorstellung seine ganz spezielle Bedeutung.



Spiel mit dem Publikum: Die Bitte um eine «letzte Zigarette» wird erfüllt.

Bild Adi Lippuner

Sanfter Einstieg

Es wird dunkel im Saal, gespannt wartet das Publikum auf die «Dinge, die da kommen sollen». Dann Licht – und auf ihrem Tisch sitzt «Die Schneiderin», wie es sich gehört, im Schneidersitz. Überdimensionale Nadeln und die damit ausgeführten Handbewegungen sowie die sich ständig verändernde Mimik sorgen für erste Lacher.

Dann gehts Schlag auf Schlag, aufstehen, nicht so einfach, wenn frau so lange auf dem Tisch sitzt, der Griff zur Nähstutulle, das Spiel mit den Fadenspulen und Knöpfen, dann der Dreh mit den Kleiderpuppen – rasche Szenen wechseln mit ruhigeren Se-

quenzen ab. Dazu anstelle von Worten ein «Gebrabbel». Doch trotz oder vielleicht gerade wegen der fehlenden Worte amüsiert sich das Publikum bestens.

Scheren und Spiegel

Ganze 75 Minuten – und dies ohne Pause – ist Gardi Hutter auf der Bühne. Dass sie dabei als Schneiderin nicht einmal den Faden verliert, liegt auf der Hand. Sie bezaubert das Publikum auf ihre ganz eigene Art, bringt Mystik ins Spiel und bedient sich dabei zweier Requisiten, die unter-

schiedlicher nicht sein könnten: Scheren und Spiegel werden in die Handlung einbezogen, wobei der Spiegel zum Spiegelbild des Lebens wird.

Plötzlich ein Schlag, auf dem Schneidertisch geht eine Lade auf – das «letzte Stündchen» der Schneiderin hat geschlagen. Doch die Clownfrau schlägt dem Schicksal ein Schnippchen, agiert weiter auf der Bühne und bezieht auch das Publikum mit ein. Jemand soll ihren Vogel, der im Käfig sitzt, betreuen. Einen anderen bittet sie um die «letzte Zigarette», und weil ihre Fadenspulen ein

reges Liebesleben führen, möchte auch sie Ähnliches erleben. Auch da wird ein «Opfer» im Publikum gesucht.

Die ganze Aufführung erfordert von Gardi Hutter höchste Präsenz und beschert dem Publikum 75 vergnügliche, dazwischen auch nachdenkliche Minuten. Und wer nach der Aufführung noch nicht genug hatte: Gardi Hutter signierte ihre Bücher und DVD. Kommentar einer begeisterten Besucherin: «Wir können stolz sein, eine so tolle Künstlerin in unserer Region zu haben.»

Mit einfachem Trick gegen Skidiebstahl

Der Diebstahl von Skiern und Snowboards in den Wintersportgebieten nimmt ab. Einerseits werden immer mehr Geräte gemietet, andererseits greifen auch die Besitzer zu ganz einfachen «Tricks».

Region. – Man sitzt im Bergrestaurant, geniesst sein Mittagessen und die herrliche Aussicht auf die Berge, will sich nach verdienter Ruhepause wieder auf die Latten oder das Brett schwingen – doch die sind nicht mehr da. Das passiert immer wieder, heutzutage aber offenbar weniger häufig als auch schon. Dies zeigen aktuelle Zahlen aus der Versicherungsbranche und Rückfragen in den regionalen Wintersportgebieten.

Eins und eins gibt zwei

Wintersportgeräte stehen oft ungesichert vor Skihütten, Bars oder Berg- und Talstationen. Dabei wäre es ganz einfach, sich gegen einen Diebstahl zu schützen – wenn man die Skier oder das Snowboard in Sichtweite abstellt. Die Skier kann man beruhigt ausser Auge lassen, wenn man diese nicht als Paar deponiert, sondern sie entweder auf zwei voneinander entfernte Standorte verteilt oder sie mit jeweils einem Ski einer anderen Person zusammenstellt. Diebe machen sich kaum die

Mühe, die passenden Paare zusammenzusuchen. Mit Snowboards ist das aber nicht möglich. Mittlerweile gibt es auf dem Markt auch einfach zu bedienende Schliesssysteme, mit denen man sein Wintersportgerät an eine feste Einrichtung ketten kann.

Jüngste Meldungen aus der Versicherungsbranche zeigen, dass immer weniger Wintersportgeräte als gestohlen gemeldet werden. Das liegt aber nicht nur an den «Tricks» der Besitzer, sondern hat auch einen banalen Grund. Immer mehr Geräte werden heutzutage gemietet statt gekauft. Und werden gemietete Skier gestohlen, tauchen sie nicht in der Statistik auf, da die Vermieter in der Regel eine spezielle Versicherung abschliessen.

Verlust immer melden

Einen Ski- oder Snowboard-Diebstahl sollte man der Polizei melden. Decken lässt sich ein Diebstahl durch die Zusatzversicherung «einfacher Diebstahl auswärts» als Ergänzung zur Hausratversicherung. Gedeckt ist dabei der finanzielle Verlust im Rahmen der vereinbarten Versicherungssumme. Den Selbstbehalt und die Umtriebe muss man allerdings auf die eigene Kappe nehmen. So gesehen ist der «Trick» mit dem an verschiedenen Orten deponierten Skiern wohl der für Portemonnaie und Nerven schonendste Weg. (ab)

Feines Theater und auch feine Musik

Eine unruhige Fahrt quer durch das 20. Jahrhundert, ein sichtbar duftendes Theaterstück für Kinder, den Tourstart der Ravens, Slam Poetry und feine Musik mit Fine Four bietet das fabriggli im Februar.

Buchs. – Am Freitag, 4. Februar, um 20 Uhr treten Herwig Gradischnig, agiler und wuchtiger Baritonsaxofonist des Vienna Art Orchestra, und seine Fine Four mit ihrer gleichnamigen CD auf. Die Musik stammt zum Grossteil aus der Feder des Bandleaders. Gitarrist Christian Havel, Bassist Milan Nikolic und Schlagzeuger Klemens Marktli unterstützen ihren Chef kongenial.

Simon Libsig

Simon Libsig zählt zu den gefragtesten Bühnenpoeten im deutschsprachigen Raum. Kurze und längere Sprachbilder voller Witz, Rhythmus und genauer Beobachtung des alltäglichen Lebens sind sein Markenzeichen. Zu entdecken ist er am Freitag, 10. Februar, um 20 Uhr. In seinem Programm «Sprechstunde» erforscht er nicht nur die Seele von Finanzanalysten, Punkrockern und Umweltaktivisten, sondern auch Befindlichkeiten von Milchkühen und Weinflaschen. Soul-Rock mit Funk und Elektroelementen bieten The Ravens auf ihrer «Bad Lover

Killer»-Tour, die das Trio am Samstag, 18. Februar, um 20 Uhr im fabriggli startet. Die Bandmitglieder sind mit den Grössten des Schweizer Musikbusiness unterwegs: Die Sängerin Jessy Howe mit Bligg, Gitarrist Chris Muzik mit Bligg und Adrian Stern sowie Bassist Géza Burghardt mit Dada Ante Portas und Adrian Stern.

Lustig, poetisch und sinnlich

Ein sichtbar duftendes Theaterstück für Kinder ab vier Jahren spielen am Mittwoch, 22. Februar, um 16 Uhr Francesca Tappa, Michael Schwyter und Andi Peter vom Theater Marie. «Güsel» heisst das Stück, in dem ein überdimensionaler Abfallsack, allerlei kuriose Müllgegenstände und eine musikalische Banane wichtige Rollen spielen – lustig, poetisch und sinnlich. Anschliessend wird ein 30-minütiger Theaterworkshop angeboten.

Die wunderbare Schauspielerin Graziella Rossi kommt am Samstag, 25. Februar, um 20 Uhr mit ihrer Produktion «Rose. Vom Schtetl nach Miami Beach» ins fabriggli. Regie führt Klaus Henner Russius. Dieser Monolog des Amerikaners Martin Sherman erzählt die Lebensgeschichte einer Jüdin im 20. Jahrhundert. Einer Frau, die Witz, Humor, Weisheit, Geist, Gefühl und Lebenskraft in sich vereinigt. Eine unruhige Fahrt quer durch das 20. Jahrhundert. (pd)

Iglu bauen und Schneeschuhlaufen

Sellamatt. – Der WWF St. Gallen lädt am Wochenende vom 11. und 12. Februar zu einem besonderen Wintererlebnis ein: Auf der Alp Sellamatt übernachten die Teilnehmenden im selbst gebauten Iglu und erleben so den Winter hautnah. Mit einfachen Mitteln bauen die Teilnehmenden unter fachkundiger Anleitung ein traditionelles Iglu und übernachten darin geschützt vor Wind und Wetter.

Am nächsten Tag steht eine Schneeschuhtour auf dem Programm. Von Wildhüter Urs Bächler erfahren die Teilnehmenden dabei viel Interessantes über das Wild in der Region. Das Erlebniswochenende richtet sich an Erwachsene und Familien mit Kindern von 12 bis 15 Jahren. Schneeschuhe, eine Matte und ein Winterschlafsack können gemietet werden. Dieses Abenteuer findet nur bei günstiger Witterung statt.

Anmeldungen bis Freitag, 3. Februar, 17 Uhr, an WWF St. Gallen, Postfach 2341, 9001 St. Gallen, Telefon 071 223 29 30, E-Mail: anmeldung@wwfost.ch, www.wwfost.ch. (pd)

HAUS GUTENBERG

«... und dann ist es eskaliert!» – Prävention und Deeskalation in Praxis und Theorie. Workshop für Fachpersonen der Jugendarbeit, für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, für Schulsozialarbeiter/-innen und für Fachkräfte, die mit jungen Menschen beruflich zu tun haben. 6. und 7. Februar, jeweils von 9 bis 16.30 Uhr.

Flüchtlinge in Kolumbien. Wenn fast alles im Argen liegt, braucht es Zuversicht und mehr. Vortrag mit Esther Lendenmann. Sonntag, 12. Februar, 10.15 Uhr.

Altes Wissen für eine neue Zeit. Einführung in das Wahrnehmen mit Pendel und Rute mit Philipp Elsener. Samstag, 25. Februar, 9.30 bis 17 Uhr.

Wege der Trauer. Wie gehen wir um mit Krankheit und Tod? Seminar mit Prof. Dr. Fulbert Steffensky. Samstag, 3. März, 10 bis 17 Uhr.

Demenz, Lebensqualität und Würde – (kein Widerspruch?) Vergessen, aber nicht vergessen werden. Vortrag mit Michael Rogner. Dienstag, 6. März, 19 bis 21 Uhr.

«Es schneit in meinem Kopf». Lesung mit Klara Obermüller und anschliessendem Gespräch. Sonntag, 11. März, 17 Uhr im TAK-Foyer in Schaan.

Kursangebote im Haus Gutenberg, FL-9496 Balzers, Infos und Anmeldung über Sekretariat; Tel.: 00423 388 11 33 / Fax: 00423 388 11 35; E-Mail: gutenberghaus@gutenberghaus.li, www.haus-gutenberg.li

ANZEIGE

ALCOHOLFREI

Bügel auf und Prost!

Saft vom Fass alkoholfrei – der erfrischende Durstlöcher mit nur 21 kcal/dl für einen klaren Kopf.

MÖHL Mosterei Möhl AG
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch